



## Klein, aber oho: Die deutschen Artikel

Das Deutsche gehört wie z. B. Englisch oder Niederländisch zu den westgermanischen Sprachen. Diese Sprachen haben sowohl einen definiten als auch einen indefiniten Artikel, der vor ein Nomen gestellt wird. Auch der Gebrauch des Artikels ist in diesen Sprachen ähnlich. Das Urgermanische vor einigen Tausend Jahren hatte noch keine Artikel.

Ob man das wohl einfacher gelernt hätte?

Es gibt natürlich noch andere Sprachen mit Artikel, etwa die romanischen Sprachen (Französisch, Spanisch etc.).

Das Schwierige am heutigen Deutsch ist, dass es drei Genera beim Artikel gibt, nämlich maskulin, feminin und neutral. Auch muss der Artikel hier nach Genus, Numerus und Kasus flektiert werden. Wenn man mal nachrechnet, ergeben sich daraus theoretisch 24 verschiedene Flexionsformen<sup>1</sup> je Artikel. Ein Wahnsinn!

Zum Glück treten aber tatsächlich nur sechs Formen des definiten und sieben des indefiniten Artikels<sup>2</sup> auf, da meist mehrere grammatische Funktionen von den Formen übernommen werden.

Für Deutschlerner ist der Artikel aber dennoch eine lästige Plage, scheint die Wahl desselben doch willkürlich und nicht nachvollziehbar. Es gibt zwar ein paar Regeln, aber auch viele, viele Ausnahmen. Beim Vokabellernen sollte man deshalb ein neues Nomen unbedingt mit Artikel lernen!

(185 Wörter)

(Christiane Sturz für [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de) – 10102020)

---

<sup>1</sup> Zum Beispiel: 3 indefinite Artikel/Negativartikel (für den Plural) x 2 Numeri x 4 Kasus → 3 x 2 x 4 = 24

<sup>2</sup> Hier wird der Negativartikel („kein-“) mitgezählt, da der indefinite Artikel („ein-“) keinen Plural hat.